

Tim Mäkelburg

Das Informationsportal NiederlandeNet: Eine mehr als zehnjährige Erfolgsgeschichte

IM JAHR 2003 entwickelte das Zentrum für Niederlande-Studien einen neuen Plan: Die Dokumentationsstelle in der Bibliothek im Haus der Niederlande, wo über Jahre hinweg Zeitungsausschnitte mit wichtigen Hintergrundartikeln aus niederländischen Zeitungen gesammelt wurden, sollte online zugänglich gemacht werden. Anstatt jedoch einfach nur die ausgeschnittenen Artikel einzuscannen und – thematisch sortiert – im Internet bereitzustellen, war die Entwicklung eines komplett neuen Konzeptes notwendig, mit dem man im April 2004 unter der Adresse www.niederlanden.net an den Start ging. Hauptziel war sodann auch nicht mehr nur die reine Dokumentation: Man wollte von Seiten des Zentrums für Niederlande-Studien vielmehr aktuelle Entwicklungen und Themen auch selbst journalistisch aufbereiten und der deutschen Öffentlichkeit somit fundierte Informationen über die Niederlande zur Verfügung stellen.

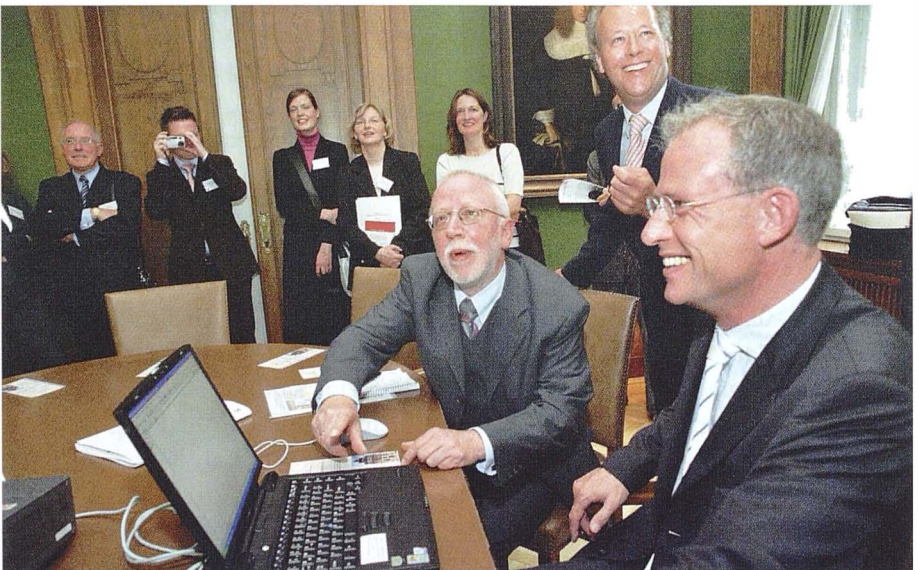
Die Vorbereitung für den Start des NiederlandeNet begann bereits im Jahr 2003. Es wurden bestehende Informationsangebote gesichtet, Bild- und Textmodule für die Website erstellt und man konnte über 40 Fachautoren und Journalisten dafür gewinnen, die Textbasis des deutschsprachigen Portals zu erstellen. Wie gestaltet sich das politische System der Niederlande? Was gehört zum Aufgabenbereich der Euregios? Und wer hat eigentlich Frau Antje ins Leben gerufen? Zahlreiche Fakten, Hintergründe und Kurzinformationen wurden zusammengetragen und für das Medium Internet journalistisch aufbereitet.

Nach intensiven Vorarbeiten wurde die neue Website am 22. April 2004 offiziell durch Atzo Nicolai, Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten im niederländischen Außenministerium, sowie Wolfram Kuschke, Minister und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, in Düsseldorf freigeschaltet. Neben dem Zentrum für Niederlande-Studien traten im Rahmen eines INTERREG III A-Projektes auch die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen (Abteilung Benelux-Kooperation) sowie das niederländische Außenministerium als Mittelgeber auf. Die Förderung war zunächst auf vier Jahre angelegt. Die Redaktion wurde in den Räumlichkeiten des Zentrums für Niederlande-Studien untergebracht, hieran hat sich bis heute nichts geändert. Als niederländische Kooperationspartner fungierten das *Duitsland Instituut Amsterdam* sowie die Königlich Niederländische Botschaft in Berlin. Mit beiden Partnern wurden regelmäßig Informationen ausgetauscht.

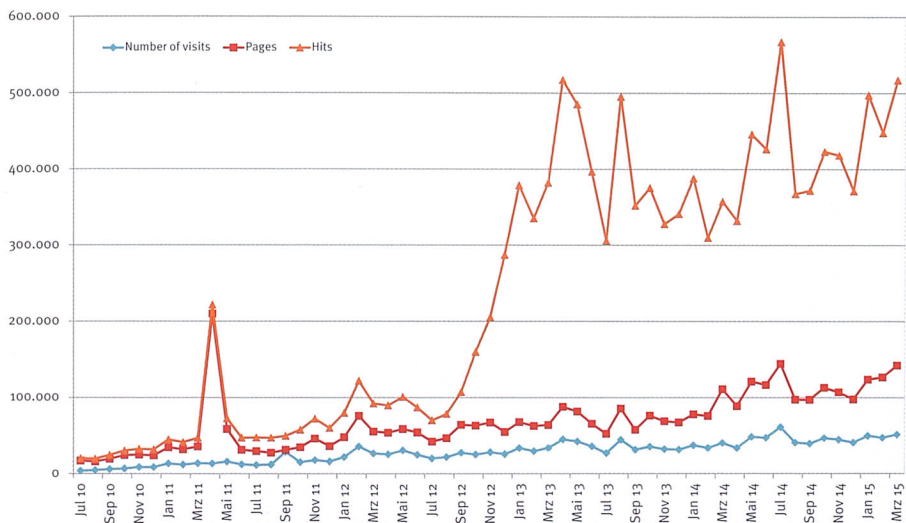
Zu Beginn des Projektes war es das Ziel, Basisinformationen zu den Niederlanden im Allgemeinen und weiterführende Informationen zu längerfristigen gesellschaftlichen Diskussion im Besonderen einem breiten Nutzerkreis zur Verfügung zu stellen. Im Laufe der Jahre kamen neue Inhalte hinzu, wodurch die Website immer weiter anwuchs. An Bedeutung gewann vor allem die Nachrichtenrubrik mit Berichten zu aktuellen Geschehnissen in den Niederlanden oder den deutsch-niederländischen Beziehungen, die mit der Zeit immer zahlreicher wurden. Aktuell geben durchschnittlich viermal wöchentlich kurze deutschsprachige Meldungen Einblick in politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungen aus dem Nachbarland. Mit der Erweiterung der Inhalte erhöhten sich auch die Zugriffszahlen: Im Jahresbericht für das Jahr 2005 wurde noch stolz von durchschnittlich 2.000 Nutzern beziehungsweise 12.000 Klicks pro Monat berichtet. Anno 2015 verzeichnet das Portal pro Monat durchaus Zugriffszahlen von bis zu 60.000 Klicks pro Monat. Aktuell stellt NiederlandeNet auf mehreren tausend Seiten mit aktuellen Nachrichten, Hintergrundinformationen und Servicetipps ein umfassendes und kostenloses Paket an Informationen für ein breit gefächertes Publikum zur Verfügung.



Das erste NiederlandeNet-Logo



Launch der Website am 22. April 2004 in der Staatskanzlei Düsseldorf (v.l.n.r: Wolfram Kuschke, Friso Wielenga und Atzo Nicolai)



Klickzahlen von Juli 2010 bis März 2015

Informationsportal und Beratungsleistung

Eine klar abgrenzbare Zielgruppe des Portals existiert nicht, und so werden die Informationen auch von sehr unterschiedlichen Nutzergruppen abgerufen und verwendet. Zu den Hauptgruppen gehören dabei neben Multiplikatoren wie Journalisten, Wissenschaftler, Vertreter aus Politik und Wirtschaft auch Schüler und Studenten sowie weitere Niederlande-Interessierte. Von Ihnen stammen zumeist auch die vielen – jährlich zum Teil bis zu 500 telefonischen und 700 digitalen – Anfragen, welche die Onlineredaktion immer wieder erreichen. Der Großteil der Anfragen stammt dabei von Menschen aus der Grenzregion. Das NiederlandeNet hatte es sich so immer auch zur Aufgabe gemacht, neben der Berichterstattung auch Dienstleistungen für deutsche und grenzüberschreitend agierende Einrichtungen und Personen zur Verfügung zu stellen – etwa in Form von Kontaktadressen oder Veranstaltungshinweisen.

Die Projektkoordination bestand seit Mai 2006 aus einem Team aus zwei Doktoranden und einer studentischen Hilfskraft, welche den ständigen Kern der Onlineredaktion bildeten. Zu Hochzeiten (etwa im Jahr 2014) war die Redaktion sogar mit bis zu fünf Teilzeitkräften besetzt. Nach dem Auslaufen der INTERREG III A-Förderphase im Jahr 2008 konnte es durch vorbildlichen Einsatz zweier Projektmitarbeiterinnen gelingen, für NiederlandeNet auch im Förderprogramm INTERREG IV A »Deutschland-Niederland« Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zu akquirieren. Hierdurch war die Finanzierung des Portals bis 2013 gesichert. In finanzieller Hinsicht betreut wurde das Projekt während dieser Zeit von der EUREGIO Gronau. Weitere Mittelgeber waren das niederländische



Website im Jahr 2014

Außenministerium, das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Das Jahr 2008 war aber auch in anderer Hinsicht ein sehr bedeutendes. So wurde hinsichtlich einer besseren Userkompatibilität und auf der Grundlage der Vorgaben des neuen Corporate Designs der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster in jenem Jahr mit den Planungen für einen großen Relaunch der Homepage begonnen. In enger Absprache mit der WWU-Pressestelle sowie dem Zentrum für Informationsverarbeitung (ZIV) wurde ein neues Design erstellt, das an die Bedürfnisse des NiederlandeNet angelehnt war. Die neuen barrierefreien Seiten waren erstmals im Juli 2010 abrufbar.



Mitglieder der Online-Redaktion im Jahr 2014: Angelika Fliegner, Kim Liffers, Kerstin Kontny und Tim Mäkelburg

In den folgenden Jahren weitete das NiederlandeNet seine Aktivitäten auch auf verschiedene soziale Netzwerke aus. So war man seit März 2011 zunächst zusätzlich zur Internetseite auch auf dem Sozialen Netzwerk *Facebook* aktiv, wodurch eine engere Bindung mit den Leserinnen und Lesern und neue Interaktionsmöglichkeiten geschaffen werden konnten (www.facebook.com/NiederlandeNet). Seither werden alle neu veröffentlichten Texte – egal ob aktuelle Nachrichten oder Hintergrundtexte – auf Facebook angekündigt und können dort kommentiert und bewertet werden. So kommt es zu einer weiteren Verbreitung des Bekanntheitsgrades vom NiederlandeNet sowie einem Mehr an Interaktion, womit NiederlandeNet seinen Informations- und Beratungsauftrag ebenfalls gerecht wird. Neben der Ankündigung von Texten tragen hierzu auch die regelmäßig auf Facebook gestellten Sprichwörter und Fotos der Woche sowie Umfragen bei. Der Facebook-Kanal wird Ende 2015 von rund 1.200 »Fans« abonniert.

Mit *Twitter* kam Anfang 2013 ein weiterer sozialer Kanal hinzu, der in den Niederlanden stärker genutzt wird als in Deutschland. Auch in diesem sozialen Netzwerk werden eigene und fremde Texte geteilt. Durch die Vernetzung mit Ende 2015 rund 850 – hauptsächlich niederländischen – Followern diente der Kurznachrichtendienst für die Onlineredaktion zudem nicht selten auch selbst als gutes Mittel zur Informations- und Themenfindung (www.twitter.com/NiederlandeNet).

NiederlandeNet steht aktuell als ein innerhalb der deutsch-niederländischen Community sehr bekanntes und gelobtes Medium mit vielen Lesern, Followern und Abonnenten da. Für die Zukunft steht das Portal vor der wichtigen, aber nicht gerade einfach zu vollziehenden Umstellung auf ein responsives – also auch auf Smartphones und Tablets gut lesbares – Design. Wie nicht zuletzt die »Mobile first«-Strategie der WWU zeigt, nehmen diese mobilen Endgeräte im täglichen Internetkonsum einen immer wichtigeren Stellenwert ein und verdrängen PC und Laptop bei vielen Nutzern nicht selten sogar ganz. Will NiederlandeNet seine prominente Stellung auch in Zukunft beibehalten, dann wird auch die Portalseite kurz- oder mittelfristig diesen Weg gehen müssen. Unterstützer und Förderer, die dazu beitragen möchten, dass das Niederlande auch in Zukunft seine Aufgaben erfüllen kann, werden aktuell gesucht.

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren seit 2004 folgende Personen für das NiederlandeNet aktiv: Antje Breucking, Oliver Breuer, Angelika Fliegner, Maike Giesbert, Rebekka Herzog, Christine Kausch, Kerstin Kontny, Johanna Knott, Kim Liffers, Tim Mäkelburg, Frederike Neißkenwirth, Agnes Sieland, Katrin Wißen (geb. Arntz), Stéphanie Woldringh, Marie Wolf-Eichbaum.

